

# Märsche, Filmmusiken und eine Jam-Session

Knapp 60 Bläser aus dem Landkreis erarbeiten in drei Tagen Mammutpensum

ROTENBURG • Freitagabend, Spielfilmzeit. In der Aula der Rotenburger BBS brennt noch Licht. Während die Nation vor dem Fernseher sitzt, erklingt aus dem Saal immer wieder derselbe Ton. Er schwillt an, wieder ab. „Crescendo“, ruft der Dirigent den knapp 60 Teilnehmern des Workshops „Sinfonische Blasmusik“ zu, dem Manager nach einem 14-Stundentag ebenso wie der Hausfrau, dem Rentner neben der Schülerin im Abistress. Sie alle, ob aus Wilstedt oder Tewel, eint ein Ziel: Sie wollen an diesem Wochenende zusammen gute Musik zu machen, bis zu zehn Stunden pro Tag, abwechselnd in acht Registern oder Tuttiproben.



Drei Tage lang probten die jungen Musiker. • Fotos: Heyne

Für Dirigent Tobias Terhardt ist der nunmehr zum vierten Mal von der Kontaktstelle Musik angebotene Workshop eine willkommene Abwechslung zu den Staatsempfängen, die der Wahl-Berliner sonst in Berlin als stellvertretender Chef des Stabsmusikkorps der Bundeswehr leitet. Dort trifft der Wahl-Berliner in den anderen Dozenten nicht nur zahlreiche ehemalige Kollegen – auch viele der Teilnehmer sind alte Bekannte, die „Rückfallquote“ liegt laut Organisator und Fachbereichsleiter „Blasmusik“ Jürgen Rudolf bei weit mehr als 50 Prozent. „Gerade in meinem Schlagzeug-Register ist es spannend, die Entwicklung

vor allem der Jüngeren über einen längeren Zeitraum verfolgen zu dürfen“, so Terhardt. Auch das Programm hebt sich von seinem „Alltagsgeschäft“ mit Empfängen für Premierminister ab: Statt Nationalhymnen („Die von Burundi ist zum Beispiel recht gewöhnungsbedürftig“) stand eine bunte Mischung aus Märschen, sinfonischer Filmmusik und sogar einem Pop-Barock-Arrangement auf dem Programm. Die kam am Sonntag bei einer abschließenden öffentlichen Probe zu Gehör. Dabei gab Terhardt gewohnt charmant nicht nur Einblicke in die Werke, etwa das verbindende Eingangsstück „Anchors aweigh“, das als mari-

timer Militärmarsch an die Anfänge der Kooperation zwischen Heeresmusikkorps und der Kontaktstelle Musik erinnerte, sondern auch in die Leistungen, die den Musikern abverlangt werden. „Hier springen sie vom Dal Segno in den Kopf, zwischendurch haben wir einen Taktwechsel von  $\frac{3}{4}$  auf  $\frac{4}{4}$ , zwischendurch die Triolen – und beim  $\frac{9}{8}$ -Takt wird dann drei gegen zwei gespielt...“ Nicht die einzige Herausforderung für die 57 Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis und sogar darüber hinaus. Immerhin ein Dutzend Stücke war vorzubereiten. Frauke Müller aus Tarmstedt, mit zwölf Jahren die jüngste Teilnehmerin, hatte keine Probleme mit dem Schwierigkeitsgrad. „Ich habe hier eine Menge mitgenommen“, meint die junge Flötistin. Ähnlich geht es Sandra Behrens. Sonst Leiterin des Jungen Orchesters Auenland, das sie vor eineinhalb Jahren gegründet hat, ist sie hier mit ihrem Tenorsaxofon selbst als Teilnehmerin dabei. Sie lobt vor allem die gute Registerarbeit: „Alle waren gut vorbereitet – da konnten wir richtig an Feinheiten wie Intonation und ausgewogener Klangbalance feilen!“ Angetan war auch Christian Kirchfeld, zum ersten Mal als Dozent dabei.

vor allem von der Organisation: „Die Noten vorab verschickt, mit den Räumlichkeiten klappt es wie am Schnürchen, sogar an den Kaffee zwischendurch wurde gedacht!“ Der alte Workshop-Hase weiß: „Das ist nicht selbstverständlich!“ Positiver, aber gewollter Nebeneffekt: Die Musiker nehmen Kontakt auf, vernetzen sich, lernen Gleichgesinnte kennen. So sind neben starken Fraktionen der Blaskapellen Hemslingen, Bothel und Wilstedt auch viele Einzelmusiker dabei, sogar aus Oldenburg ist ein Klarinetist angereist. Dass auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, zeigte – nach anstrengenden Proben von täglich 9 bis 22 Uhr – die Jamsession, bei der die Dozenten ihre Qualitäten als Musiker und Entertainer zeigten, allen voran Saxofonist Thorsten Sturmhöfel. So viel Geselligkeit spiegelt sich beim Abschlusskonzert auf den Gesichtern. Erstaunlich, was bei allem Optimierungsbedarf, den so kurze Proben angesichts eines solchen Pensums teilweise anspruchsvoller Stücke mit sich bringen, am Sonntagnachmittag rund ebenso vielen Zuschauern in der Aula der BBS geliefert wird: Wenn die Trommel zum „Concierto D'Amore“ donnert, die Mallets den von Trompeten getriebenen „Lord of the Dance“ einläuten oder die Sousaphone den „Police Academy Marsch“ fett einleiten – dann strahlen nicht nur die Musiker, sondern auch das Publikum. Zu recht. Bleibt zu hoffen, dass die Organisatoren – Ehrenvorsitzender Alfred Hoffman, Jürgen Rudolf, und Geschäftsführer Tilman Purrucker – auch im nächsten Jahr wieder mit Landkreis und den Sparkassen Rotenburg-Bremervörde und Scheeßel als Förderer wieder Organisationsgeschick beweisen. Das Marinemusikkorps Nordsee, dem der Großteil der Dozenten angehört, wird 2014 aufgelöst. • hey



Vielfalt: Märsche, Filmmusik und Pop-Barock-Arrangements.